

In Kürze

LOTZWIL

Ortsplanung: Neue Infos am 2. Juli

Am 2. Juli will der Lotzwiler Gemeinderat die Bevölkerung an einer weiteren Infoversammlung über die Ergebnisse der Mitwirkung und Vorprüfung der Ortsplanungsrevision durch den Kanton orientieren. Im März hat der Gemeinderat den Planungsunterlagen zugestimmt und die Akten dem Amt für Gemeinden und Raumordnung zugestellt. *pd*

LANGENTHAL

Wiener Jazz

Morgen Donnerstag ist am Chrämmer-Jazz-Spezial die Wiener Avant-Groove-Jazzband Kompost 3 zu hören. Die vier Jungs aus Wien mischen die museale Stimmung ganz gehörig auf. Dies haben sie an der letzten Jazzwerkstatt bewiesen. *pd*

Morgen, 21 Uhr, im Chrämmerhuus, Jurastrasse 12, Langenthal. (Kollekte zugunsten der Musiker).

ST. URBAN

Skizzier-Marathon beim Kloster

Zum 35. Mal zücken Menschen auf der ganzen Welt am Samstag den Bleistift, um einen Tag lang alles zu skizzieren, was ihnen gerade unter die Augen kommt. Seit Anfang Jahr hat die weltweite Sketch-Crawl-Bewegung durch Audrey Huttmacher auch im Oberaargau ihre ersten Anhänger gefunden (wir berichteten). Für den bevorstehenden Zeichnungsmarathon ruft die Roggwiler Gestaltungslehrerin nun erneut zur Teilnahme auf. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Eingang der Klosterkirche St. Urban. *pd/khl*

www.sketchcrawl.com

LANGENTHAL

Band-Wiedersehen im Kulturstall

Das Konzept der Reunion Night ist simpel: Mehrere Langenthaler Bands sollen jeweils gemeinsam in einem Lokal auftreten und so nicht zuletzt auch Jugendliche motivieren, eine Band zu gründen. Die erste Reunion Night findet am Samstag in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendfachstelle Tokjo im Kulturstall statt. Es spielen die Bands Toxic Euphony, Funky Fata und Elle Driver, deren Wege sich musikalisch wie auch privat immer wieder gekreuzt haben. Ein Wiedersehen mit alten Freunden ist garantiert. *pd/khl*

Samstag, 20 Uhr (Türöffnung), Kulturstall Langenthal.

LANGENTHAL

Erster Sieg für den Schachklub

Am Samstag fand die zweite Runde der Schweizer Mannschaftsmeisterschaft statt. Der Schachklub Langenthal musste nach Moutier reisen und gegen die Mannschaft Jura spielen. Die sechs Langenthaler schlugen sich ausgezeichnet und konnten die Schlappe aus der Startrunde wettmachen. An den ersten drei Brettern konnten Mentor Zeqiraj, Roger Flückiger und Philipp Zappa jeweils den Gegner überspielen. Am vierten Brett schaute für Nicola Belfanti gegen einen stärker eingestufteten Gegner ein Remis heraus. Nur am fünften Brett musste die junge Lilian Geiser ihre Partie verloren geben. Nach zwei Runden steht Langenthal auf dem 6. Platz. *hln*

Zürcher wollen den Huttwilern einheizen

HUTTIL Ambitionierte Ziele verfolgt die Renercon AG aus dem zürcherischen Knouau. Sie will bis zum Winter 2013 das Städtli von Huttwil mit einem Verbundnetz erschliessen und anschliessend während 20 Jahren mit Wärme versorgen.

Das Nein der Huttwiler Stimmberechtigten zum Projekt Mehrzweckhalle bedeutete vor knapp zwei Jahren auch für die darin integrierte – anscheinend unbestrittene – Wärmeverbundzentrale das Ende. Zumindest vorübergehend. Am Montagabend informierte René Müller, CEO der Renercon AG aus Knouau, im Schulhaus Hofmatt die zahlreich aufmarschierte Bevölkerung über die neuen Pläne. Huttwil soll im Städtli, zwischen der «Teigi» an der Bernstrasse und der Sägerei Schürch am anderen Ende, für gut 7 Millionen Franken ein Fernwärmenetz erhalten. Renercon tritt als Generalunternehmer auf und wird das Werk anschliessend auch betreiben. An vorderster Front weibelten Gemeindepräsident Hansjörg Muralt sowie Gross- und Gemeinde-

rat Adrian Wüthrich für das Vorhaben, welches bestens mit dem Leitbild von Huttwil und der Energiestrategie des Kantons Bern kompatibel sei. Geht es nach der Marschtabelle von Renercon, soll nach den Sommerferien der Spatenstich erfolgen und ab dem Herbst 2013 halb Huttwil zu einem realen Preis mit Warmwasser und Heizwärme aus der geplanten 5000-Kilowatt-Schnitzelheizung an der Eriswilstrasse versorgt werden.

Ökologisch sinnvoll

Zur Produktion der notwendigen Wärme müssen jährlich 10 000 Kubikmeter Holzschnitzel verheizt werden. Nach dem Motto «einheimisch, nachhaltig und erneuerbar» sollen diese zur Hälfte von lokalen Waldbewirtschaftern wie der Emmentaler Wald

und Holz GmbH geliefert werden. Die zweite Hälfte sind Holzresten aus holzverarbeitenden Betrieben der Region. Angeliefert wird das Heizmaterial mit Lastwagen. Das Verkehrsaufkommen wird sich, mit einem Lastwagen täglich, in Grenzen halten. Laut René Müller ist es ein Nullsummenspiel, wenn man berücksichtigt, dass dann weniger Camions mit Ölrollen werden und aus den Schreinereien kein Abfallholz mehr entsorgt werden muss. So oder so vermag das Projekt ökologisch hohen Ansprüchen zu genügen. Mit der Schnitzelheizung können jährlich 1,1 Millionen Liter Heizöl ersetzt werden. Dadurch werden 2650 Tonnen CO₂ nicht freigesetzt. Mit weniger als 300 Kilogramm jährlich ist auch der Feinstaubausstoss gering. Er entspricht dem Ausstoss eines emissionsarmen Personenwagens auf 2100 Kilometer. Und auch bei der «grauen Energie» (Energie, welche für Herstellung, Transport,

Lagerung, Verkauf und Entsorgung benötigt wird) fällt die Bilanz, im Vergleich zum Öl mit einem sechs- bis achtmal geringeren Aufwand, gut aus. Mit 15 bis 20 Rappen pro Kilowattstunde ist der Preis konkurrenzfähig.

Käufer gesucht

Jetzt sind in Huttwil «Gross» (BLS, Coop oder die Gemeinde) und «Klein» (Eigenheimbesitzer) gefordert, sich für den Wärmeverbund zu erwärmen. Wenn bis zu den Sommerferien drei Viertel der lieferbaren Energiemenge einen Käufer gefunden haben, lässt Müller die Bagger auffahren. Zu den Kosten stellte Gemeindepräsident Muralt seine Rechnung vor. Für seine Geschäftsliegenschaft – sie entspricht etwa einem Dreifamilienhaus – rechnet er bei einmaligen Investitionen von 13 000 Franken über eine Laufzeit von 20 Jahren mit höchstens 6000 Franken jährlich für die Heiz- und Warmwasserversorgung. *flü*



Mit viel Freude machen die angehenden Buchser Handballer das einwöchige Training mit.

Thomas Peter

Handball: Talentsuche mit Spass

HERZOGENBUCHSEE Die Buchser Handballwoche geht in die nächste Runde: 144 Kinder lernen in der Sporthalle Mittelholz den Sport näher kennen. Die Energie und Freude der Kinder ist ansteckend.

Sie ist in Herzogenbuchsee fester Bestandteil des Sportjahres: die Handballwoche. Alljährlich lädt der Handballverein Herzogenbuchsee (HVH) Kinder ein, den Handballsport näher kennen zu lernen. Mit durchschlagendem Erfolg: Mit 144 angemeldeten Kindern zwischen Kindergarten und 6. Klasse konnte die Teilnehmerzahl auch in diesem Jahr auf einem erfreulich hohen Niveau stabil gehalten werden. Organisiert und koordiniert wird die Veranstaltung durch die Juniorverantwortliche Brigitte Lüthi.

Die Geschichte der ehemaligen Mini-Handballwoche reicht weit zurück. Die Veranstaltung wird

in vergleichbarem Modus seit annähernd 20 Jahren durchgeführt. Die hohe Teilnehmerzahl stellt die Betreuer vor echte Herausforderungen.

Entwaffnend ehrlich

Alle Verantwortlichen, die im Einsatz stehen, sind Mitglied des HVH. Darunter ist auch Fabian Bilger. Der 22-Jährige spielt selbst in der Herrenmannschaft. Nach seiner persönlichen Motivation für die Handballwoche gefragt, antwortet Bilger: «Die Energie und die Freude der Kinder ist ansteckend und die Begeisterung gross.» Weiter erwähnt der Student die zuweilen entwaffnende Ehrlichkeit. «Wenn die Kinder etwas schlecht finden, dann sagen sie uns das direkt und unverhohlen. Das ist für uns Trainer natürlich ideal.»

Sämtliche Teilnehmenden sollen gefördert und angesprochen werden – ob talentiert oder nicht. «Schliesslich sind hier alle motiviert, Fortschritte zu erzielen.»

Die Trainings sind spielerisch ausgelegt. Es wird versucht, den Kindern die Grundlagen des Sportes zu vermitteln, um diese später im Match umsetzen zu können. Dabei sind die unterschiedlichen koordinativen Fähigkeiten augenfällig. «Nach kurzer Zeit kann man sagen, welche Kinder sich im Alltag regelmässig sportlich betätigen und welche nicht.»

Ob an der Handballwoche zukünftige Sportcracks dabei sind, lässt sich in diesem Alter nur schwer abschätzen. «Das Wichtigste ist, dass die Freude bei allen da ist», so Bilger.

Mit Handballfieber impfen

Die alljährliche Handballwoche ist wohl das wichtigste Puzzleteil im umfassenden Nachwuchskonzept des Vereins. Ein zentrales Ziel ist die Rekrutierung von neuen Junioren. Speziell der Nachwuchs aus der Umgebung tritt häufig zuerst in einen Schulsporkurs ein. Von dort ist der

Wechsel in den Handballverein einfacher und fliessend. Unter dem Strich ist wichtig, dass einer möglichst grossen Zahl von Jungen das «Handballfieber» eingepflanzt werden kann.

Turnier ist der Höhepunkt

Übungen sind schön und gut, aber ohne Praxis nur halb so viel wert. Die Kinder suchen den Wettkampf und den Vergleich zu den anderen. «Wir sind bemüht, die Trainings nicht kompetitiv zu gestalten», sagt Bilger. Aber das Verlangen nach Einordnung sei dennoch gross und spürbar. «Wenn die Kinder Handballspiele besuchen, sehen sie das reine Spiel und nicht die Trainings. Also wollen sie das auch tun.»

Die häufigste Frage der Woche sei deshalb, wann man denn endlich spielen würde. Die Antwort hält das Abschlussturnier bereit, das wie üblich den Höhepunkt darstellt und die Buchser Handballwoche abrundet.

Luca Schelbli

Mofalenker verletzt

LANGENTHAL Ein älterer Mofalenker ist am Dienstag bei einem Verkehrsunfall auf der Bützbergstrasse verletzt worden. Die Kantonspolizei Bern sucht Zeugen.

Ein älterer Mann fuhr am Dienstag um circa 10 Uhr mit seinem Mofa auf der Bützbergstrasse in Langenthal Richtung Bützberg. Kurz nach dem Kreisel an der Weissensteinstrasse stürzte der Mann und wurde dabei verletzt. Er musste mit der Ambulanz in Spitalpflege gebracht werden. Der genaue Unfallhergang ist unklar und Gegenstand weiterer Abklärungen. In diesem Zusammenhang sucht die Kantonspolizei den Lenker eines weissen Personenwagens sowie weitere Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen können. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 031 634 41 11 zu melden. *pd*

Rechnung mit kleinem Gewinn

LOTZWIL Die Jahresrechnung der Gemeinde schliesst mit einem kleinen Gewinn von 32 000 Franken. Dies vor allem dank höheren Steuereinnahmen.

Der Gemeinderat Lotzwil hat an seiner letzten Sitzung die Gemeinderrechnung verabschiedet. Er teilt mit, die konsequente Einhaltung der Ausgaben sowie höhere Steuererträge hätten zu einem kleinen Ertragsüberschuss von 32 000 Franken geführt. Die Lotzwiler können die detaillierte Rechnung auf der Gemeindeverwaltung einsehen.

Auch die Sanierung der Turnhalle Dorf schliesst positiv ab. Der vor drei Jahren gesprochene Kredit von 2,4 Millionen Franken wurde nicht ganz ausgeschöpft. Es resultiert eine Unterschreitung von 57 000 Franken. Da die für die Sanierung der Halle eingesetzte Kommission ihren Auftrag erfolgreich umgesetzt hat, wurde sie nun aufgelöst. *rgv*

Ueli Mäder zum Tag der Arbeit

LANGENTHAL Der 1. Mai soll auf dem Wuhrplatz zum Fest der Kulturen werden.

Die Langenthaler Gewerkschaften, die SP und die Grünen organisieren den diesjährigen Tag der Arbeit auf dem Wuhrplatz. Im Wahljahr stellen sie den Mai unter das Motto «Integration statt Ausgrenzung». Auf dem Wuhrplatz präsentieren deshalb Organisationen und Vereine, die sich aktiv mit Integration befassen, einen Multikulti-Anlass mit Musik, Spiel und Spass. Eröffnet wird die 1.-Mai-Feier um 17 Uhr durch Stadtrat Pierre Masson. Es folgt ein unterhaltender Teil mit dem Radiokolumnisten Achim Parterre. Um 18 Uhr hält Ueli Mäder die Festrede. Dann folgen wieder Achim Parterre sowie Cubaila, anschliessend ein Wettbewerb zum öffentlichen Verkehr und musikalische Unterhaltung mit «bere Si tutun». Für Festbetrieb sorgen die angrenzenden Restaurants und Stände. *pd*